

# Verhaltenskodex für ehrenamtliche/hauptamtliche Mitarbeiter/innen in der Jugendarbeit zur Verhinderung von Gewalt an Kindern und Jugendlichen



Dieser Verhaltenskodex basiert auf der Verantwortung für das Wohl der uns in der Jugendarbeit anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Vertrauen soll tragfähig werden und bleiben. Während der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entsteht eine persönliche Nähe und Gemeinschaft, in der die Freude am Leben bestimmend ist. Dieses Vertrauen darf nicht zum Schaden der Kinder und Jugendlichen ausgenutzt werden. Dieser Verhaltenskodex soll ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Jugendarbeit ein Hilfsmittel sein, um in ihrer allgemeinen Arbeit und akuten Problemsituationen umsichtig und zum Wohle des Kindes oder des Jugendlichen handeln zu können.

1. Meine Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und innerhalb des Teams zeichnet sich durch Respekt, Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung aus. Die Persönlichkeit und Würde der Kinder und Jugendlichen zu achten, ist unerlässlich für mich.
2. Mit meiner besonderen Vertrauens-, Verantwortungs- und Autoritätsstellung gehe ich jederzeit verantwortlich und gewissenhaft um.
3. Besonders verantwortungsbewusst gehe ich mit Nähe und Distanz um. Die individuellen Grenzen der Kinder und Jugendlichen werden von mir besonders respektiert. Das bezieht sich insbesondere auf die Intimsphären und persönlichen „Schamgrenzen“ von Kindern und Jugendlichen.
4. Ich setze mich dafür ein, Mädchen und Jungen in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Ich möchte ihnen in den Angeboten die Möglichkeit geben, Selbstbewusstsein und –vertrauen aufzubauen sowie die Fähigkeit zum selbstbestimmten Handeln zu entwickeln. Auch ist es mir ein wichtiges Anliegen, Möglichkeiten zur Entwicklung einer geschlechtsspezifischen Identität zu bieten.
5. Ich positioniere mich klar gegen gewalttätiges, diskriminierendes, rassistisches und sexistisches Verhalten. Das gilt sowohl für physische Gewalt (z.B. Körperverletzung, sexueller Missbrauch), als auch für psychische (z.B. Mobbing, Ausgrenzung) und verbale Gewalt (z.B. abfällige Bemerkungen, Erpressung).
6. Ich will jegliche Form von Gewalt bewusst wahrnehmen und sie nicht tolerieren, sondern sie benennen und mich mit ihr auseinandersetzen. Ich handele nach meinen Möglichkeiten zum Wohle der Kinder und Jugendlichen. Dazu gehört der Schutz der Kinder und Jugendlichen vor gewaltsamen Übergriffen, vor sexualisierter Gewalt, vor sexuellem Missbrauch, vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen und vor Diskriminierung aller Art.
7. Wenn bei einem Kind oder Jugendlichen Hinweise auf schwerwiegende Probleme (Vernachlässigung, körperliche Gewalt, sexueller Missbrauch) wahrgenommen werden, auch bezogen auf Bereiche außerhalb der Jugendarbeit, informiere ich zunächst den Leiter der Maßnahme oder Einrichtung. Lassen diese schwerwiegenden Probleme sogar vermuten, dass eine Kindeswohlgefährdung vorliegen könnte, handele ich entsprechend des Merkblattes zu den Handlungsschritten für ehrenamtliche/hauptamtliche Mitarbeiter/innen in der Jugendarbeit bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

Ort, Datum

Unterschrift